

Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

Beitrag von „endine“ vom 23. März 2012 15:34

Zitat robischon:

„Ich hatte Spitzer gefragt, ob ich behaupten darf dass Frontalunterricht Lernen eher behindert. Er hat ja gesagt.“

Mit dieser Antwort hätte Spitzer allerdings seinen eigenen Forschungsergebnissen widersprochen. Klar ist inzwischen, dass 30 Kinder in einer Klasse auch 30 unterschiedliche Lernbegabungen und Lern- und Gedächtnisstile aufweisen, für die nach den passenden Lernzugängen zu suchen ist: eine in der Schulrealität fast unlösbare Aufgabe. Solche Dispositionen sind hochgradig genetisch determiniert und kaum veränderbar. Für viele dieser Kinder, insbesondere - aber nicht nur - für weniger lernstarke Kinder, sind vermittelnde Lernwege indes die geeigneteren: Auch das sind Ergebnisse neuerer Forschung. Das heißt, dass für diese Kinder auch ein Frontalunterricht, der all seine Möglichkeiten - über die einseitig sprachliche Wissensvermittlung hinaus - ausschöpft, erfolgversprechende Lernmöglichkeiten anbieten kann.

Zitat Silicium:

"Ich stimme Dir dahingehend zu, dass es eine große Schwierigkeit gibt Erkenntnisse der Hirnforschung in eine daran angepasste Didaktik zu übersetzen. Nur, weil man herausfindet wie das Hirn funktioniert und wie Lernen im Gehirn abläuft ist dadurch noch nicht sonnenklar, was genau für die Didaktik bedeutet."

Das allerdings sehen die Hirnforscher genau so.

Zitat Silicium:

"Im Klartext: Ich lasse mir lieber von Neurobiologen, Neurologen und auch noch lieber von Psychologen erklären, wie mein Unterricht aussehen muss, damit er der Art und Weise wie das Gehirn lernt Rechnung trägt, als irgendwelchen Pädagogen. Die befinden sich, das ist leider so, am unteren Ende der Nahrungskette. Auch, wenn dort langsam immer mehr die Naturwissenschaft Einzug hält, ist das meiste, das man liest mit Verlaub ideologisches Gelaber wo man dann, wenn Studien herangezogen werden, diese auch oftmals noch falsch interpretiert vorfindet."

In seinem Buch 'Medizin für die Bildung - Ein Weg aus der Krise' (**Heidelberg 2010**) beschreibt Prof. Dr. Manfred Spitzer eindrucksvoll die Ignoranz und den neuen Ungeist in der pädagogischen Landschaft: Der derzeitigen Pädagogik spricht er den Status einer wissenschaftlichen Disziplin ab und sieht sie anstatt dessen in der Nähe von obskurer

Quacksalberei. Ich bin im Übrigen davon überzeugt, dass sog. moderne Pädagogen neuere Studien vielfach nicht einfach nur falsch interpretieren, sondern dies in der Absicht geschieht, ihre Quacksalberei nicht ankratzen zu lassen.